

Acht Tipps für die eigenen vier Wände

Müssen alle Möbel eckig sein? Und warum steht der Wäscheständer immer im Weg herum? Zwei Expertinnen geben praktische Tipps zur Wohnraumgestaltung.

Innenarchitektur hat den Ruf einer etwas luxuriösen Disziplin, die sich kaum jemand leisten kann. Das stimmt nicht ganz. Es gibt heutzutage auch Angebote, die preislich wie inhaltlich gar nicht so abgehoben

sind – und sich an ganz normale Menschen richten, die einfach auf der Suche nach praktikablen und leistbaren Wohnlösungen sind.

Wir haben mit zwei ausgewiesenen Expertinnen auf diesem Gebiet gesprochen

und sie um ein paar ihrer wirkungsvollsten Optimierungstipps gebeten. Was kann man ganz konkret tun, um die eigene Wohnung schöner, gemütlicher und praktischer zu machen?

Günther Kralicek



SISSI KETTL

Die Wiener Architektin Sissi Kettl und ihr Team bieten maßgeschneiderte Wohnraumberatungen an. Diese können bequem über den Online-Shop ihres Büros gebucht werden – und reichen von der Analyse des Grundrisses (dabei wird der Grundriss der Wohnung so angepasst, dass der bestmögliche Wohlfühlraum geschaffen wird) bis hin zu individuellen Gestaltungstipps (Möblierungsvorschläge, Farb- sowie Materialkonzepte).

www.arch-sk.at



Foto: kettl

Sissi Kettl legt Wert darauf, dass Wohnräume nicht nur praktisch, sondern auch emotional ansprechend sind: „Wohnräume sind mehr als nur funktionale Bereiche. Sie sollten das Leben erleichtern und gleichzeitig zum Verweilen einladen.“ Mit ein paar einfachen Maßnahmen können Wohnträume wahr werden.

➤ Klare Raumtrennung

Eine Wohnküche – also die Kombination von Küche, Essplatz und Wohnbereich in einem Raum – hat mehr Nachteile, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Ich rate davon ab. Stattdessen sollte die Kü-

che direkt mit dem Esstisch verbunden sein, während der Wohnbereich separat bleibt. Wenn jemand ein Gespräch am Esstisch führt oder in der Küche hantiert, während im Wohnzimmer der Fernseher läuft, stören sich diese Aktivitäten nicht gegenseitig. Auch bleibt der Geruch von Speisen auf Küche und Essplatz beschränkt und verteilt sich nicht im gesamten Wohnbereich. Durch die Aufteilung ist die Funktion jedes Raumes klar definiert. Die Küche wird zum lebendigen Herz des Haushalts, während der Wohnbereich eine ruhige Oase bleibt.

➤ Wäscheständer & Bügelbrett

Ein ewiges Thema in vielen Haushalten: Wohin mit dem Wäscheständer und dem Bügelbrett? Es sind die „Wanderpokale“ der Wohnung – heute im Schlafzimmer, morgen im Wohnzimmer und übermorgen irgendwo im Weg. Diese Dinge brauchen einen festen Platz, an dem sie griffbereit, aber nicht sichtbar sind. Es lohnt sich, schon bei der Planung einen Stauraum dafür einzuplanen – nachträglich lässt sich durch Möblierung reagieren. Manchmal reicht schon ein frischer Blick auf den Grundriss, und plötzlich finden diese wandernden Wohnaccessoires ihr Zuhause.

➤ 1001 Nacht

Das Schlafzimmer ist ein Rückzugsort, der Entspannung, Erholung und Intimität fördern sollte. Doch oft wird dieser Raum stiefmütterlich behandelt: Enge Räume, große Schränke und wenig durchdachte Lichtkonzepte dominieren. Viele Schlafzimmer sind von Kastenfronten geprägt, die die gesamte Raumstimmung zerstören. Stattdessen empfehle ich, offene Regale mit transparenten Vorhängen zu versehen. Das schafft eine ruhige, fast märchenhafte Atmosphäre – wie in Tausendundeine Nacht.

Außerdem: Lichtquellen auf unterschiedlichen Höhen. Diese verstärken das Gefühl von Behaglichkeit. Wer etwas mehr Luxus möchte, kann einen „Masterbedroom“ einrichten, in dem Schlafraum, Bad und Schrankbereich harmonisch ineinander übergehen. Hierbei sollten Türen jedoch sparsam eingesetzt werden. Mit Glaswänden und Vorhängen wirkt der Raum großzügig und transparent.

➤ Gestalten mit Textilien

Textilien sind wahre Alleskönner, wenn es darum geht, Wohnräume aufzuwerten. Teppichböden sind aus Standardwohnungen fast verschwunden – dabei verbessern sie die Raumakustik und schaffen eine einladende Atmosphäre. Auch lose Teppiche können diesen Effekt erzielen.

Zusätzlich bieten Vorhänge unendliche Gestaltungsmöglichkeiten. Mit zwei Schienen – einer für einen leicht transparenten Stoff und einer für Verdunkelungsvorhänge – lassen sich Lichtverhältnisse perfekt anpassen. Textilien als Raumtrenner öffnen Räume, machen sie tief und vielschichtig. Außerdem kann man sie leicht austauschen, um Räume an die Jahreszeiten anzupassen.

➤ Mut zur Farbe

Ob eine warme Wandfarbe, eine mutige Tapete, ein kräftiger Farbton für das Sofa oder den Teppich: Farbe kann in einem Raum viel bewirken. Wichtig ist, sich alle Dinge, die es bereits in einem Raum gibt, anzuschauen und einen verbindenden Farbton zu finden, der mit dem Rest der Einrichtung harmonisiert.

➤ Formen & Materialien

Ausschließlich glatte Oberflächen wirken ungemütlich. Weiche Materialien wie Samt oder Bouclé bringen mehr Wärme in den Raum. Müssen wirklich alle Möbel eckig sein? Ein runder Beistelltisch, ein ovaler Esstisch oder organische Formen bei Sitzmöbeln sorgen für neuen Schwung. Ein Sofa kann auch mal von der Wand in den Raum gerückt werden.

➤ Verschiedene Lichtquellen

Die klassische Deckenleuchte als einzige Zimmerbeleuchtung hat ausgedient. Wenn neu gebaut wird, sollte man schon im Vorfeld an Wandauslässe für die spätere Beleuchtung denken. Schön sind zusätzliche Steh- und Tischleuchten – als Leselicht oder

JUTTA WALLNER

Jutta Wallner ist Interior Designerin bei der Firma WOHN.FEE in Wien. Wohnfee, das sind drei starke Frauen und Profis in Sachen Wohnraumgestaltung. Das 2011 gegründete Unternehmen bietet neben Home Staging auch Redesign an, also die Neu- und Umgestaltung der eigenen Innenräume. Das Angebot richtet sich an alle, die ihre Wohnumgebung verändern wollen, aber nicht genau wissen, wie und wo sie dabei ansetzen sollen.

www.wohnfee.at



Foto: Wohnfee

auch nur als Stimmungslicht. Und bitte warmweiße Leuchtmittel verwenden – es soll ja schließlich ein heimeliges Zuhause werden.

➤ Zonierung der Bereiche

Bei offenen Grundrissen – wenn also in einem Raum Küche, Essplatz und Wohnbereich Platz finden sollen – gilt es, auf eine klare Zonierung der Bereiche zu achten. Das kann zum Beispiel im Wohnbereich ein kuscheliger Teppich sein, der das Sofa, den Beistelltisch und vielleicht auch die Lounge-Stühle als Einheit wirken lässt. Wird eine Kücheninsel geplant, sollte diese nicht zu viel Platz wegnehmen, sodass dann der Essbereich zu klein ausfällt.



Foto: Wohnfee